



Massenspatenstich für das Hospiz im Faurndauer Hammer-Park. Fast 70 Ehrengäste griffen am Samstag zum Spaten. Das zwei Millionen Euro teure Projekt soll im Herbst 2012 fertig sein. Foto: Giacinto Carlucci

Mit 70 Spaten an den Start

Hospiz-Bau in Faurndau beginnt mit einem Massenspatenstich

Am Samstag war „Massen“-Spatenstich mit 70 Spaten für das zwei Millionen Euro teure Hospiz, das im Faurndauer Hammer-Park entsteht.

RÜDIGER GRAMSCH

Kreis Göppingen. Drei Bauunternehmen hatten für den Spatenstich für das Sterbehaus 70 Spaten spendiert, die hernach für je 50 Euro zugunsten des Hospiz erworben werden konnten. Landtagsabgeordnete, Landrat, zahlreiche Bürgermeister, Kreis-, Stadt- und Bezirksbeiräte, aber auch Vertreter der Kirchen sowie zahlreicher sozialer Organisationen waren anwesend. Gut sieben Jahre hatten die Verfechter des Hospiz Spenden gesammelt, um den finanziellen Grundstock für das Haus zu legen. Fast die Hälfte der Baukosten, so Klaus Riegert, habe man beisammen, für die andere Hälfte will der Verein in der Bauzeit weitere Spenden einwerben. Riegert würdigte den Einsatz des 2004 verstorbenen Pfarrers Hermann Schäfer für die Hospizbewegung im Kreis. Auch das jahrelange Engagement seiner Vorstandskollegen vergaß er nicht, und er erinnerte an das Engagement der ver-

storbenen Göppinger Stadträtin Antje Grebner für das Hospiz.

Landrat Edgar Wolff freute sich, dass mit dem Bau des Hospiz eine Lücke in der sozialen Infrastruktur im Landkreis geschlossen wird. „Sterben und der Tod gehören mit zum Leben, doch wie kein anderes Ereignis im Leben findet die letzte Lebensreise unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.“

Landrat Edgar Wolff würdigt Arbeit der Ehrenamtlichen

Wolff würdigte in diesem Zusammenhang die Arbeit der ehrenamtlichen ambulanten Hospizarbeit, des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, aber auch die Arbeit in den Palliativstationen in den Kliniken des Landkreises sowie in den Pflegeheimen. Dass auch der Landkreis hinter der Idee des stationären Hospiz stehe, machte Wolff mit der Zusage über eine 10 000-Euro-Spende deutlich.

Göppingens Oberbürgermeister Guido Till würdigte das Engagement des Vereins, der das Projekt realisieren will. Es werde von vielen Menschen im Kreis unterstützt. Die

Stadt fördere das Hospiz mit Überlassung des Grundstücks und der Villa.

Im Herbst 2012 soll das Hospiz fertiggestellt sein, erläuterte Architekt Peter Welz den Zeitplan. Das Projekt sei eine Herausforderung, gelte es doch zum einen die unter Denkmalschutz stehende Villa Hammer wieder herzurichten, zum anderen einen Neubau so an das bestehende Gebäude anzudocken, dass alte und neue Bausubstanz eine Einheit bilden. Im Neubau entstehen acht Patientenzimmer mit den notwendigen Nebenräumen. In der sanierten Villa Hammer werden die Verwaltung sowie der ambulante Hospizdienst ihre Bleibe finden.

Kreishandwerksmeister Jürgen Schmid kündigte an, dass die Handwerksbetriebe im Kreis „als Wirtschaftsmacht von nebenan“ das Projekt ebenfalls fördern. Mit günstigen Preisen und hoher Qualität. „Auch wir von der Handwerkschaft wollen hernach stolz auf das sein, was hier geschaffen wurde“, sagte Schmid.

Die Dekane Rolf Ulmer und Dietmar Hermann unterstrichen die Bedeutung des Hauses, in dem die Menschen liebevoll bis zu ihrem letzten Atemzug begleitet werden sollen.

